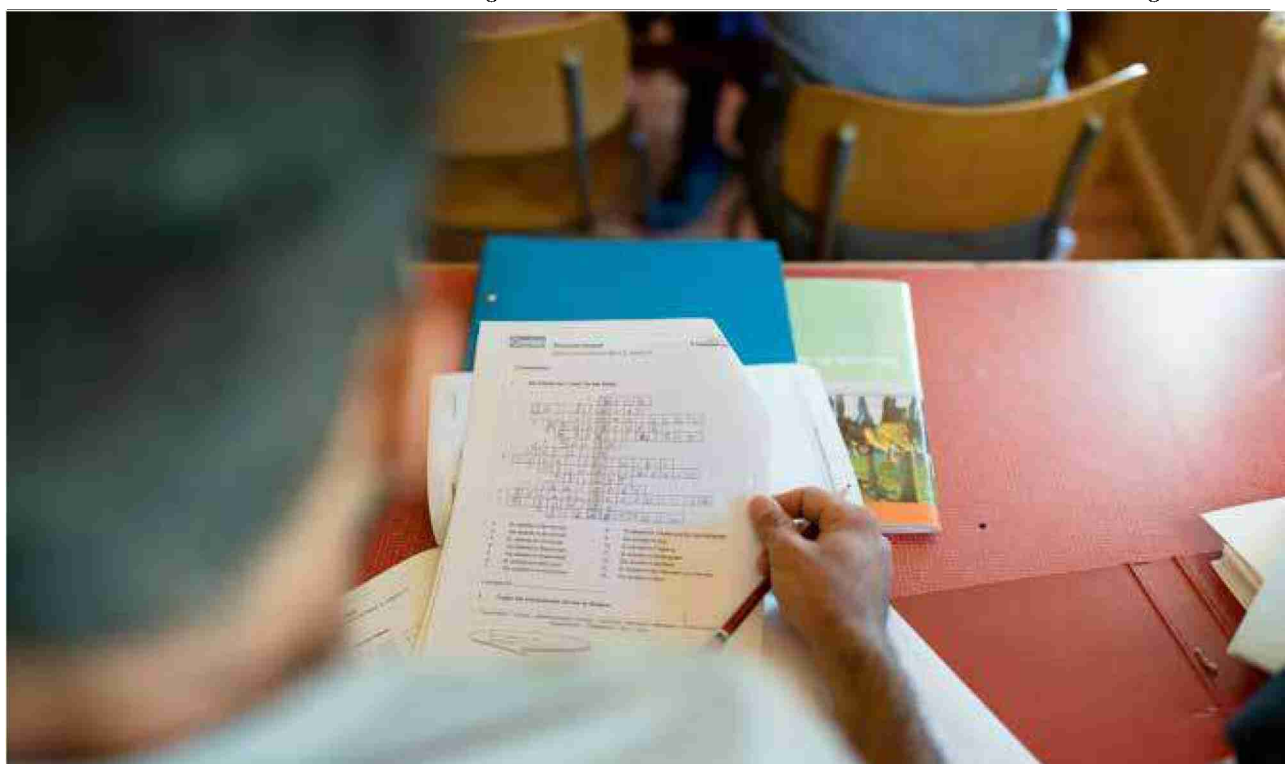




# Gutes Deutsch, das nicht eingesetzt werden kann

Die Bilanz des Förderkurses N im Kanton St.Gallen fällt positiv aus: Die meisten Asylsuchenden konnten ihr Deutsch stark verbessern. Allerdings haben viele der Absolventen keine Anschlusslösung.



Intensive Schulung: Im Förderkurs N haben Asylsuchende die Möglichkeit, sehr gut Deutsch zu lernen.

von **Olivia Tjon-A-Meeuw**

**W**er den Aufenthaltsstatus N im Kanton St.Gallen hat, für den gibt es nicht viele Möglichkeiten. Eine Arbeit zu finden, ist praktisch unmöglich, so bleiben einzig die Integrationsangebote des Kantons und der Gemeinden. Während der ersten Hälfte dieses Jahres hatten 48 Personen mit Status N die Chance, an einem intensiven Deutschkurs teilzunehmen, dem

sogenannten Förderkurs N. Dieser ist Teil eines neuen Angebots des Bundes und der Kantone, das darauf abzielt, Asylsuchende schon während des Asylprozesses zu integrieren. In St.Gallen wurden die Kurse an den Berufs- und Weiterbildungszentren in Rapperswil-Jona, Buchs und St.Gallen durchgeführt.

Wie ein Augenschein in der Klasse in Rapperswil-Jona zeigte, waren die Schüler höchst motiviert. Dies lässt sich nun auch daran erkennen, dass ge-

mäss Angaben des kantonalen Amtes für Soziales mehr als die Hälfte der Teilnehmer das Ziel des Kurses, ein Deutschniveau A2 im Mündlichen, erreicht haben. Zusätzlich haben 13 Teilnehmer sogar Niveau B1 oder höher erreicht. «Das zeigt, dass die gesetzten Ziele realistisch sind», erklärt Projektleiterin Daniela Eigenmann vom Amt für Soziales. Nur eine Person hat den Kurs abgebrochen.

**Bleibebewilligung erhalten**



Worauf die Schüler keinen Einfluss haben, ist ihr Aufenthaltsstatus. Im kantonalen Amtsblatt hiess es zwar vor Monaten: «Bei einer Teilnahme erhöht sich die Chance, einen geregelten Aufenthaltsstatus (Bevilligung F oder B) zu erhalten.» Das Amt für Soziales stellt allerdings klar, dass diese Angabe nicht korrekt ist. Der Aufenthaltsstatus spielt insofern eine Rolle, als dass nur Personen mit erhöhter Bleibewahrscheinlichkeit für den Kurs infrage kommen. Von den Teilnehmern des Kurses hat es gemäss Kanton bei 15 Personen einen Statuswechsel gegeben: Sie haben entweder den Status B oder F erhalten. Sechs Personen erhielten einen negativen Bescheid, fünf haben Rekurs dagegen eingelegt, wie es heisst.

Dank positivem Entscheid können nun sieben der insgesamt 48 Kursteil-

**Für die meisten Absolventen des Förderkurses N hat sich eine Befürchtung bewahrheitet.**

nehmer in ein Brückenangebot wechseln, und zwar entweder in ein kantonales Angebot oder in das Pilotprogramm Integrationsvorlehre des Bundes. Diese Angebote sollen den Migranten helfen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Im Kanton St.Gallen wird die Integrationsvorlehre des Bundes in der Gastronomie und im Bauwesen angeboten. Die Integrationsvorlehren laufen seit August. Der Förderkurs N soll als Vorbereitung darauf funktionieren. Fünf weitere Personen, die den Förderkurs N durchlaufen haben, nehmen nun an anderen Integrationsmassnahmen teil.

**Befürchtungen bewahrheitet**

Für die meisten Absolventen des Förderkurses N aber hat sich eine im Berufs- und Weiterbildungszentrum in Rapperswil-Jona häufig geäußerte Be-

fürchtung bewahrheitet: Sie haben keine Anschlusslösung. Wie es nun für die Absolventen des Förderkurses N weitergeht, hängt von der Gemeinde ab, der sie zugeteilt sind. Dort gibt es verschiedene Angebote wie etwa Quartierschulen. Allerdings ist dort das Sprachniveau um einiges tiefer als im Förderkurs.

Die Nachfrage nach dem Förderkurs N war viel grösser als das Angebot. Dennoch werden im nächsten Jahr keine zusätzlichen Plätze für den halbjährigen Kurs geschaffen. «Wir sind bereits ans Maximum der vom Bund mitfinanzierten Plätze gegangen.» Allerdings könne es sein, dass aufgrund des beschleunigten Asylverfahrens ab nächstem Jahr weniger Personen mit Status N in den Gemeinden seien, und die Nachfrage daher abnehmen werde, meint Projektleiterin Eigenmann.